Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kaiserjägerdivision war erst kurze Zeit in Marsch gesetzt, als der Anfang bei Carbonare von einer italienischen Abteilung, die vom Waffenstillstand nichts wissen wollte, am Weitermarsch gehindert wurde. Die Freigabe des Weges hätte wohl leicht erzwungen werden können, doch hatte der Befehl über die Abschließung des Waffenstillstandes das Eröffnen von Feindseligkeiten strenge verboten. Da die Verhandlungen mit dem Gegner keinen Erfolg zeitigten, begab sich der Divisionär GM. Prinz zu Schwarzenberg mit einem Teil seines Stabes und mit italienischen Offizieren im Kraftwagen nach Trient, um dortselbst die Lage zu klären. Später folgte ihm auch Obst. v. Gschließer, der das 2. Kaiserjägerbrigadekommando führte.

Die zurückbleibenden Truppen waren vom Eintritt des Waffenstillstandes fest überzeugt und glaubten, bald den Weitermarsch antreten zu können. Sie blieben daher auch in Marschkolonne auf der Straße, rasteten und warteten im Vertrauen auf die beiderseitige Einstellung der Feindseligkeiten und die Annahme der Waffenstillstandsbedingungen das Resultat der Verhandlungen ihrer Führer ab. Das Vertrauen wurde bitter enttäuscht, ihre Führer wurden gefangengenommen.

Die Schilderung der ergebnislosen Verhandlungen mit den italienischen Kommanden und der Gründe, warum der Beginn des Waffenstillstandes seitens der Italiener erst mit 3. November, 15 Uhr nachmittags, angenommen wurde, würde zu weit führen. Die Tatsache war, daß die Kaiserjägerregimenter, die durch mehr als drei Jahre ihre Heimat unter den schwersten Opfern und Leiden verteidigten, nicht im ritterlichen Waffengang unterlagen, sondern durch eine einseitige Auslegung des Beginnes des Waffenstillstandes und, ohne Gelegenheit sich zu wehren, gefangengenommen wurden.

Damit hatten auch die heroischen Kämpfe um den Kaiserjägerberg Pasubio ein tragisches Ende gefunden.

Im edlen Wettstreit der Waffen wäre der Pasubio den Kaiserjägern des 1. und 2. Regimentes nicht zu entreißen gewesen. Dies bekräftigte auch ihr letzter Brigadier, Oberst von Eccher, der über Auftrag der höheren Führung in den letzten Kriegsmonaten ein rückhaltloses Urteil über die Stimmung seiner Truppe abzugeben hatte, indem er meldete:

„Wie das Urgestein ihrer Heimat, so fest
und sicher sind die Kaiserjäger!“